



Berufliche Orientierung im dritten Corona-Jahr

Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen 2022

Berufliche Orientierung im dritten Corona-Jahr

Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen 2022

Ingo Barlovic, Claudia Burkard, Nicole Hollenbach-Biele,
Chantal Lepper, Denise Ullrich

Inhalt

Das Wichtigste in Kürze	6
Berufliche Orientierung – ohne Unterstützung geht es nicht / Claudia Burkard	8
Die Ergebnisse der Befragung zum Thema berufliche Orientierung / Ingo Barlovic, Denise Ullrich	10
Informationen zur beruflichen Orientierung	10
Berufliche Orientierung: Interesse und Unterstützung	18
Fokus: Überfachliche Kompetenzen und Berufsorientierung / Nicole Hollenbach-Biele, Chantal Lepper	23
Methodik	28
Anhang: Ausgewählte Ergebnisse auf Länderebene	30
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	36
Literaturverzeichnis	37
Über die Autor:innen	38
Impressum	39

Das Wichtigste in Kürze

Ergebnisse

- **Orientierung in der Informationsfülle:** Gut die Hälfte der Jugendlichen (53 %) findet sich in den Informationen zur Berufswahl nur schwer zurecht.
- **Bevorzugte Informationsquellen:** An externen Informationsquellen (also ohne Eltern) sind den Jugendlichen Gespräche mit echten Menschen wie Lehrer:innen, Ausbilder:innen, Berufsberater:innen etc. am wichtigsten. Die Hälfte aller Jugendlichen (48 %) wählen diese Informationsquelle unter ihre Top 3.
- **Wichtigste Unterstützer:innen:** Die häufigsten Unterstützer:innen bei der eigenen beruflichen Orientierung sind die Eltern (73 %). Es folgen Schule/Lehrkräfte (55 %) vor dem Internet (48 %) und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit (36 %), die allerdings bei Jugendlichen mit niedriger Schulbildung eine überproportional wichtige Rolle spielt (52 %).
- **Wissen über den Wunschberuf:** Etwas mehr als jede:r zweite Jugendliche (56 %) weiß (sehr/eher) gut über den angestrebten Beruf Bescheid.
- **Eigeninitiative:** Drei Viertel aller Jugendlichen (76 %) haben sich selbstständig zum Thema Beruf etc. informiert, der Anteil bei den aktuellen Schulabsolvent:innen ist entsprechend höher (85 %).
- **Motivation:** Ein Viertel (25 %) der Jugendlichen mit niedriger Schulbildung beschäftigen sich nicht gerne mit dem Thema Berufsorientierung (Total: 17 %).
- **Überfachliche Kompetenzen:** Etwa die Hälfte der Jugendlichen schätzen sich in den Bereichen Tatendrang (51 %), Selbstvertrauen (47 %), Selbstständigkeit (52 %), Beharrlichkeit (42 %) und Auffassungsgabe (46 %) als extrem gut oder sehr gut ein. Die übrigen sind weniger selbstbewusst in ihrem überfachlichen Kompetenzerleben.
- **Überfachliche Kompetenzen und Berufsorientierung:** Jugendliche, die ihre eigenen überfachlichen Kompetenzen positiv einschätzen, schätzen auch ihre Erfahrungen bei der Berufsorientierung positiver ein.

Schlussfolgerungen der Bertelsmann Stiftung

Für gelingende Berufsorientierung ist eine gute Mischung aus Begleitung und Selbstlernen sowie Praxis wichtig. Nur digital funktioniert berufliche Orientierung nicht. Jugendliche wünschen und brauchen das persönliche Gespräch, um Informationen zu reflektieren und einzuordnen. Denn nicht alle verfügen in gleichem Maße z. B. über die Fähigkeit und die Sicherheit, sich zu einer selbstständigen Recherche zu motivieren, die eigenen Fragen beharrlich zu verfolgen und dabei komplexe Informationen zu verarbeiten. Der Zusammenhang zwischen dem eigenen überfachlichen Kompetenzerleben und der Zuversicht, sich beruflich gut orientieren zu können, weist einmal mehr darauf hin, dass die Berufsorientierungsangebote zielgruppengerecht aufbereitet sein müssen. Im Kern spielen eben nicht nur die fachlichen, sondern ebenso die überfachlichen Kompetenzen eine Rolle – für die Berufsorientierung ebenso wie für das spätere Berufsleben.

Berufliche Orientierung – ohne Unterstützung geht es nicht

Claudia Burkard

Bereits zum dritten Mal hat die Bertelsmann Stiftung Jugendliche in Deutschland nach ihren Perspektiven auf ihre berufliche Zukunft gefragt. Wie schon in den beiden vorangegangenen Jahren ist die gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation auch im Jahr 2022 stark geprägt von der Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen. Betroffen davon ist auch das Thema berufliche Orientierung, das für einen gelingenden Übergang von Schule in den Beruf bedeutsam ist. Deshalb haben wir in der diesjährigen Befragung einen größeren Fragenkomplex zur beruflichen Orientierung aufgenommen. Die vorliegende Veröffentlichung bildet eigenständig diesen Fragenkomplex ab und ist eine Ergänzung zu der im Mai veröffentlichten Befragung „Ausbildungsperspektiven im dritten Corona-Jahr. Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen 2022“ (Barlovic et al., 2022). Das Ziel der vorliegenden Befragung ist es, die Einschätzungen der Jugendlichen zu ihren beruflichen Orientierungsprozessen aufzunehmen. Zur besseren Einordnung haben wir einige wenige Ergebnisse aus der vorangegangenen Veröffentlichung hier noch einmal mit aufgeführt.

Mit dem Fokus auf berufliche Orientierung greifen wir ein Thema auf, das in den vergangenen Jahren verstärkt in den Blick genommen wurde. So wurde die Berufsorientierung an den Schulen in den Bundesländern „massiv ausgebaut“ (vgl. Schröder, 2015). Damit einher geht die Erwartung, das Spektrum der Berufswahl für Jugendliche zu vergrößern und Ausbildungs- und Studienabbrüche zu reduzieren. Um das zu erreichen, wird eine Vielzahl von Aktivitäten in einer heterogenen Akteurslandschaft angeboten, denen sowohl bundesweite Initiativen und Förderprogramme zugrunde liegen als auch länderspezifische Reformen.

Gerade im Bereich Schule sind eine Vielzahl von guten Konzepten und Angeboten entstanden, die berufliche Orientierung strukturieren und in den „Bildungsauftrag der Schulen“ (ebd.) integrieren. Potenzialanalysen, Berufsfelderkundungen oder Betriebspraktika sind mittlerweile Standard der beruflichen Orientierung in Schule. Der Teufel steckt aber auch hier im Detail. Wie die konkrete Umsetzung erfolgt, unterscheidet sich nicht nur in den Bundesländern, sondern schon zwischen den verschiedenen Schulformen und von Schule zu Schule.

Aufgrund von Kontaktbeschränkungen und Distance Schooling sind zudem während der letzten zwei Jahre wesentliche Maßnahmen – wie z. B. Praktika, Berufsmessen oder Beratungsgespräche – weitestgehend weggefallen. Berufliche Orientierung kann im Einzelfall auch ohne diese Angebote funktionieren, für viele Jugendliche ist ein Orientierungsprozess ohne strukturierte Angebote und vor allem ohne Begleitung jedoch kaum zu leisten. Der starke Rückgang der Bewerber:innenzahlen bei der dualen Ausbildung mag ein Indiz dafür sein. Nicht wenige Jugendliche werden mangels klarer Berufsperspektiven eher einen weiteren Schulbesuch anstreben. Berufliche Orientierung bzw. eine Berufswahlentscheidung wird damit weiter nach hinten verschoben.

Dass im Bereich berufliche Orientierung aus Sicht der Jugendlichen noch Luft nach oben ist, zeigen die Ergebnisse unserer Befragung. Mehr als die Hälfte der Befragten berichtet von Schwierigkeiten, sich in den Informationen zur richtigen Berufswahl zurechtzufinden, ein im Wesentlichen unveränderter Wert gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig sehen nur 37 % der Jugendlichen die Unterstützung bei ihrer beruflichen Orientierung als ausreichend an, bei Jugendlichen mit niedriger Schulbildung sind es mit 30 % sogar weniger als ein Drittel. Es verwundert daher nicht, dass ein Viertel der Jugendlichen mit niedriger Schulbildung sich nicht gerne mit dem Thema berufliche Orientierung beschäftigt.

Spätestens mit Beginn der Corona-Pandemie ist zudem deutlich geworden, wie wichtig die Digitalisierung auch im Bereich Schule ist, um beispielsweise Unterrichtsausfälle und einen ersatzlosen Wegfall von Angeboten zu vermeiden. In den Ergebnissen dieser Befragung sehen wir aber auch, dass die Bereitstellung von digital verfügbaren Informationen nur ein Baustein ist und viele Jugendliche vor allem persönliche Begleitung wünschen und brauchen.

Anders als in den beiden vorangegangenen Befragungen haben sich dieses Mal weitere Kolleginnen der Bertelsmann Stiftung mit eigenen Fragen beteiligt. Das Projekt „Schulische Bildung“ wollte wissen, wie die Jugendlichen sich in Bezug auf ihre überfachlichen Kompetenzen selbst einschätzen. Die Ergebnisse im Detail folgen in einem eigenen Kapitel. Im Hinblick auf berufliche Orientierung sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass diese nicht losgelöst von überfachlichen Kompetenzen zu sehen ist. Eine ausschließliche Fokussierung auf das Bereitstellen von Fachwissen über Berufe kann der Komplexität von beruflicher Orientierung daher nicht gerecht werden.

Ein bloßes Mehr – vor allem an digitalen Tools und verfügbaren Informationen – wird daher nicht reichen, um Orientierungsprozesse zu verbessern und Jugendliche zu einer begründeten Berufswahlentscheidung zu führen. Es gilt, genau hinzuschauen und Unterstützungsangebote individuell für unterschiedliche Bedarfe sicherzustellen.

Die Befragung wurde vom 28. Januar bis zum 6. März 2022 als Face-to-Face-Befragung durchgeführt. Die meisten Interviews fanden also vor Beginn der Ukraine-Krise statt, weshalb hier eher wenig Einfluss auf die Ergebnisse anzunehmen ist. In einigen Fragen konnten die Ergebnisse auch nach Bundesland ausgewertet werden – diese werden punktuell aufgenommen und im Anhang aufgeführt.

Für die Erhebung auf Ebene der Länder wurde für jedes Bundesland eine Gruppe (mind. $n = 100$) von Jugendlichen identifiziert, die genau den Anforderungen der Repräsentativität entspricht. In der Auswertung für Deutschland wurden die Länderergebnisse dann entsprechend der Bundeslandverteilung gewichtet, um repräsentative Aussagen für Deutschland insgesamt machen zu können. Die Interviews aus kleineren Bundesländern wie Bremen, Saarland etc. wurden deutlich geringer gewichtet als große, beispielsweise wurde Nordrhein-Westfalen statt $1/16$ auf gut $1/5$ gewichtet.

Wir bedanken uns ausdrücklich beim Team von iconkids & youth, die mit Engagement, Flexibilität und Lösungsorientierung alle Herausforderungen gemeistert haben.

Die Ergebnisse der Befragung zum Thema berufliche Orientierung

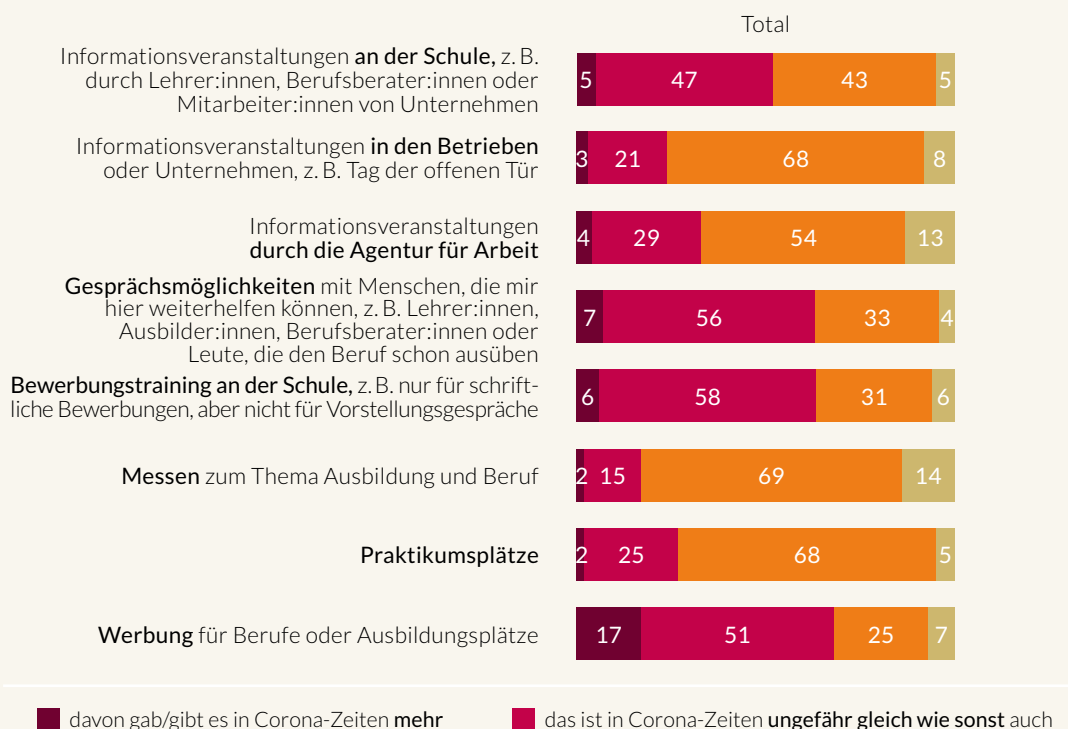
Ingo Barlovic, Denise Ullrich

Informationen zur beruflichen Orientierung

Informationsangebot eingeschränkt

Auch im Jahr 2022 sind Veranstaltungen für Jugendliche zur Berufsorientierung sehr eingeschränkt möglich oder finden gar nicht statt. Davon besonders betroffen sind nach Ansicht der Jugendlichen Informationsveranstaltungen in Betrieben sowie Messen zum Thema Ausbildung und Beruf. Jeweils knapp 70 % der Jugendlichen haben bezüglich dieser Formate den Eindruck, dass es davon in Corona-Zeiten weniger bis gar nichts gibt. Informationsveranstaltungen der Schulen hingegen finden offenkundig wieder sehr viel häufiger statt.

ABBILDUNG 1 Einfluss von Corona auf die Möglichkeiten der Berufsorientierung (Schüler:innen + Abgänger:innen 2022 + Abgänger:innen 2021, die Ausbildung suchen/demnächst beginnen; in %)



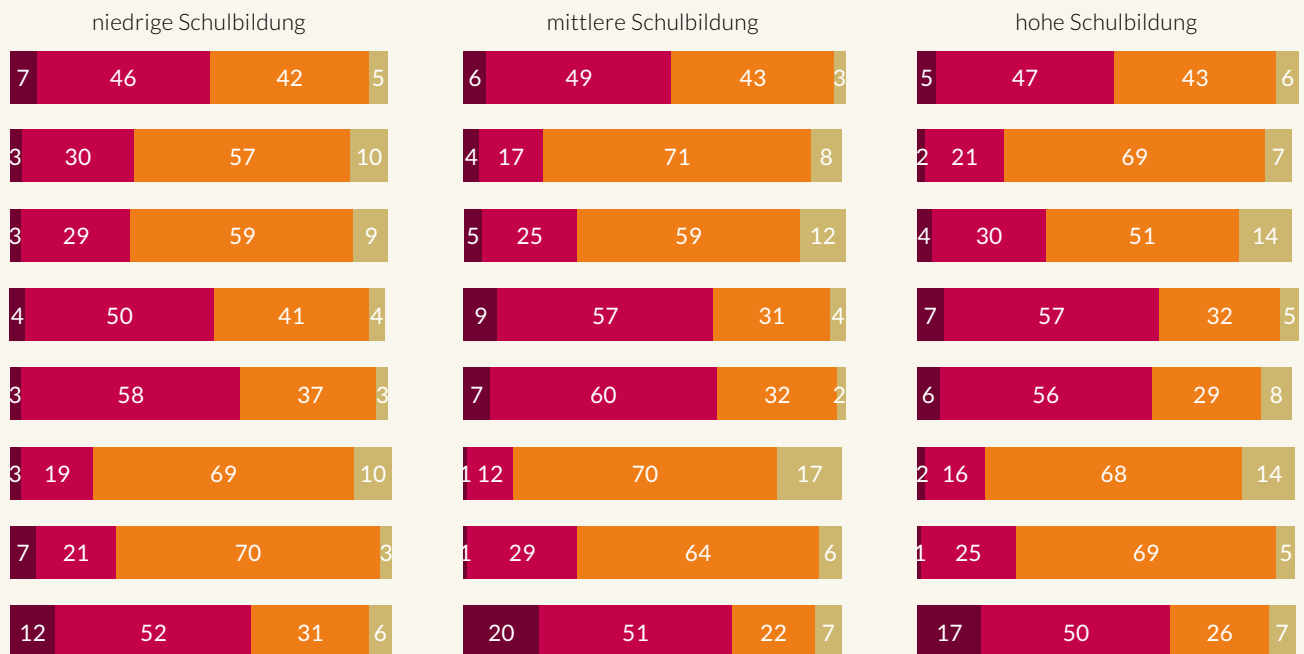
„Was würdest du sagen, gab oder gibt es durch Corona mehr, genauso viele oder weniger Möglichkeiten, sich zum Thema Berufe zu informieren, wie in ‚normalen‘ Zeiten ohne Corona?“ (gestützt), Basis: n = 1.004 14- bis 20-Jährige, die derzeit Schüler:innen sind oder 2022 die Schule abgeschlossen haben oder 2021 die Schule abgeschlossen haben + derzeit Ausbildung suchen oder demnächst beginnen

Hier haben sich die Ergebnisse im Vergleich zu den Befragungsergebnissen 2021 deutlich verbessert und fast die Hälfte der Jugendlichen (47%) hat den Eindruck, dass Corona keinen negativen Einfluss mehr ausübt. Schwierig gestaltet sich nach wie vor die Suche nach Praktikumsplätzen: Hier sind 68% der Befragten der Meinung, dass es deutlich weniger Möglichkeiten gibt als vor Corona (vgl. Abb. 1 und 2021/Abb. 11).¹

Weitgehend unverändert im Vergleich zum Vorjahr sind die Einschätzungen der jungen Menschen hinsichtlich der Informationen zur richtigen Berufswahl. Über die Hälfte von ihnen (53%) ist zwar der Meinung, dass es genügend Informationen gibt, es jedoch schwer ist, sich darin zurechtzufinden. Nur jede:r Vierte hält die Informationen für ausreichend und findet sich darin auch gut zurecht (vgl. Abb. 2 und 2021/Abb. 12). Das Stimmungsbild in den Bundesländern ist sehr gemischt: Die höchsten Zufriedenheitswerte werden in Bayern und Mecklenburg-Vorpommern erreicht (je 30% in der ersten Antwortkategorie) (vgl. Tab. 1 im Anhang).

Orientierung nach wie vor schwierig

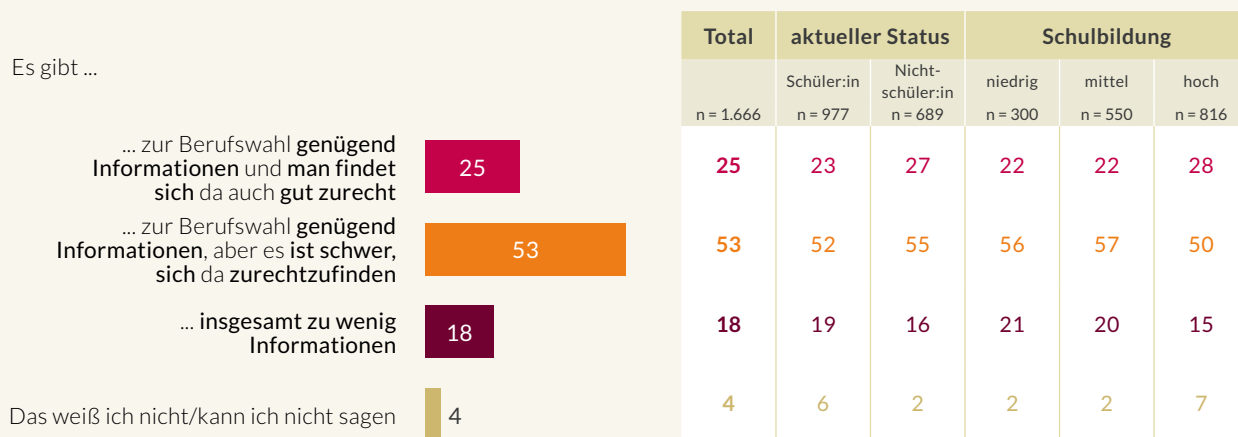
¹ Vgl. Ingo Barlovic, Denise Ullrich, Clemens Wieland (2021): Ausbildungsperspektiven im zweiten Corona-Jahr. Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen 2021. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh. Online verfügbar unter: www.chance-ausbildung.de/jugendbefragung/corona2021



■ davon gibt es in Corona-Zeiten weniger/gar nichts

■ weiß ich nicht/kann ich nicht sagen

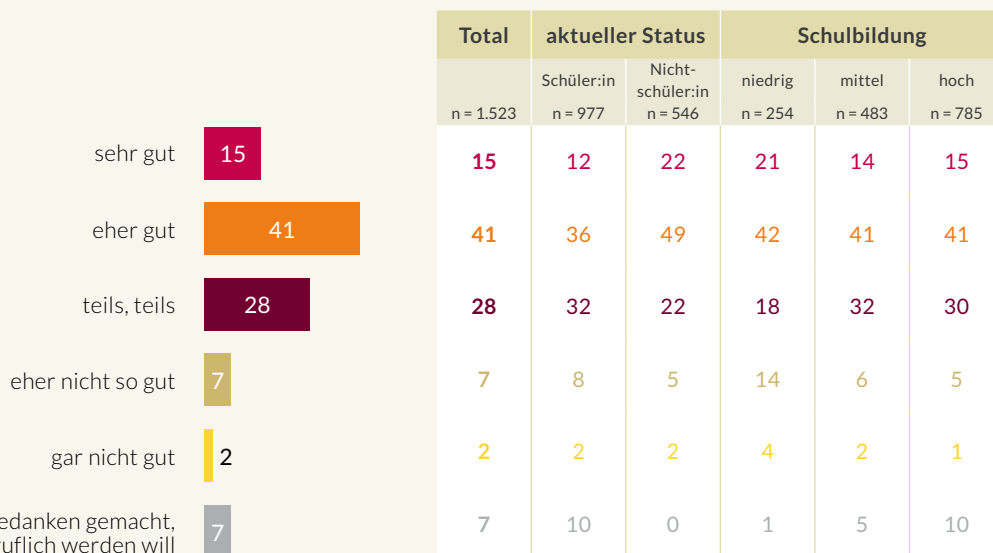
ABBILDUNG 2 Informationen zur richtigen Berufswahl (in %)



„Was Informationen zur richtigen Berufswahl betrifft: Welcher Aussage stimmst du zu?“ (gestützt)
Basis: n = 1.666 14- bis 20-Jährige

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 3 Wissen über angestrebten Beruf (Schüler:innen + Abgänger:innen 2022 + Abgänger:innen 2021, die Ausbildung suchen/demnächst beginnen; in %)



„Denk mal an den Beruf, den du vielleicht einmal ausüben willst bzw. den du dir ausgesucht hast. Wie gut weißt du bzw. wusstest du vorher eigentlich Bescheid, was dich in diesem Beruf erwartet?“ (gestützt)
Basis: n = 1.523 14- bis 20-Jährige, die noch Schüler:in einer allgemeinbildenden Schule sind oder in Ausbildung/Maßnahme/FJS/Studium/mit abgeschlossener Ausbildung, aber auf Suche nach Arbeitsplatz

BertelsmannStiftung

**Wunschberuf
weitgehend bekannt**

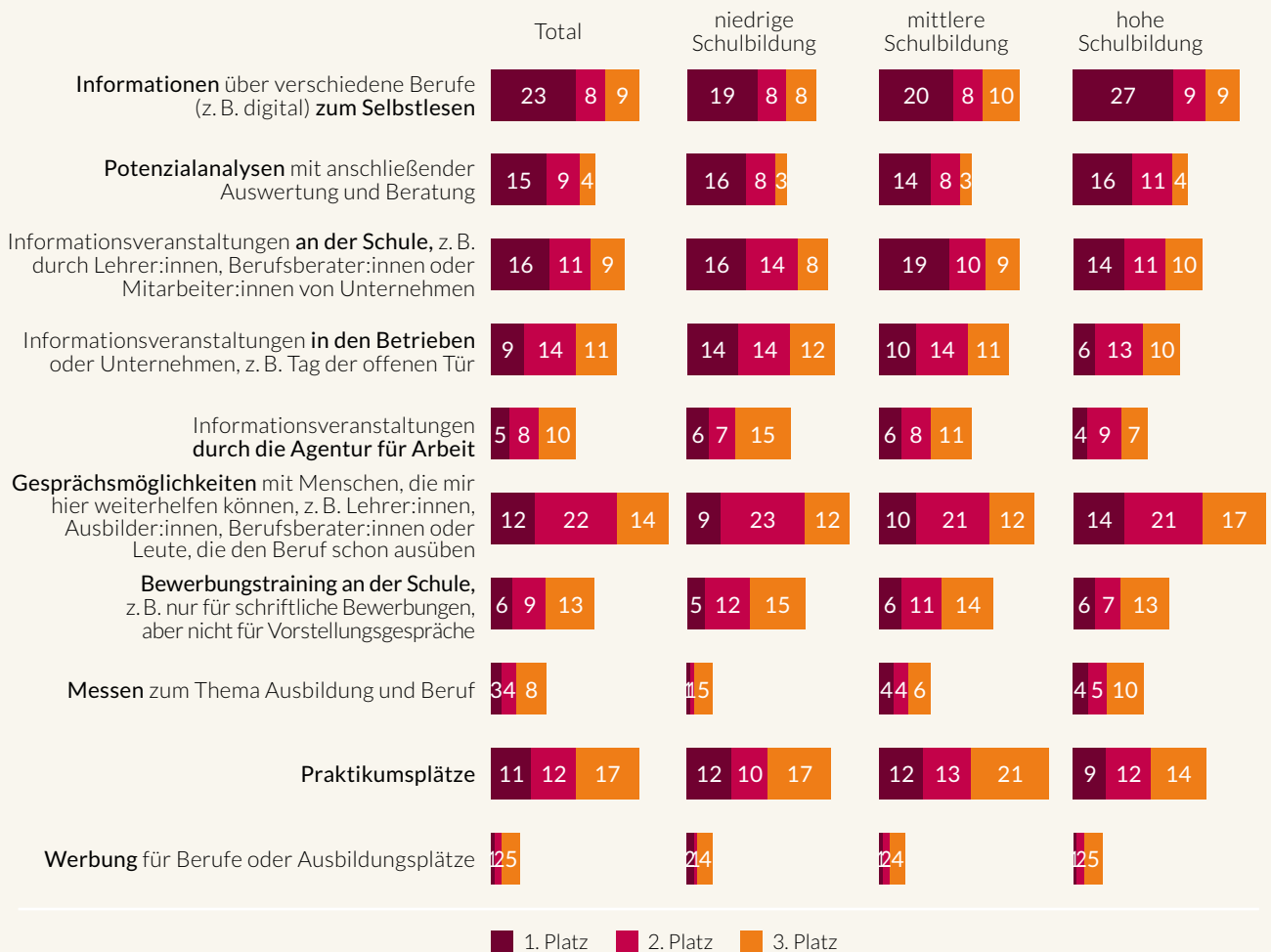
Etwas mehr als die Hälfte der Jugendlichen (56 %) weiß sehr gut oder eher gut über den angestrebten Beruf Bescheid. Nur eine kleine Gruppe von Jugendlichen (9 %) ist nicht so gut oder gar nicht gut informiert. Jugendliche mit niedriger Schulbildung wissen mit knapp

zwei Dritteln etwas besser Bescheid, gleichzeitig liegt ihr Anteil an denjenigen, die eher nicht so viel über ihren Wunschberuf wissen, mit 14 % deutlich über dem Durchschnitt (vgl. Abb. 3). Der Grad der Informiertheit variiert stark in den Bundesländern: Die höchsten Werte werden in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Hamburg und Bayern erreicht (jeweils über 65 % in den ersten beiden Antwortkategorien), der niedrigste in Baden-Württemberg (42 %) (vgl. Tab. 2 im Anhang).

Als Informationsquellen (ohne Eltern) sind den Jugendlichen Gespräche mit echten Menschen wie Lehrkräften, Ausbilder:innen, Berufsberater:innen etc. am wichtigsten. Die Hälfte aller Jugendlichen (48 %) wählen diese Informationsquelle unter ihre Top 3. Es folgen mit 40 % Infos zum Selbstlesen, diese haben bei Jugendlichen mit höherer Schulbildung mehr Fans. Auf Platz 3 liegen mit ebenfalls 40 % Praktikumsplätze (vgl. Abb. 4).

**Gesprächsmöglichkeiten
am wichtigsten**

ABBILDUNG 4 Wichtigste Informationsquellen zur Berufsorientierung (in %)



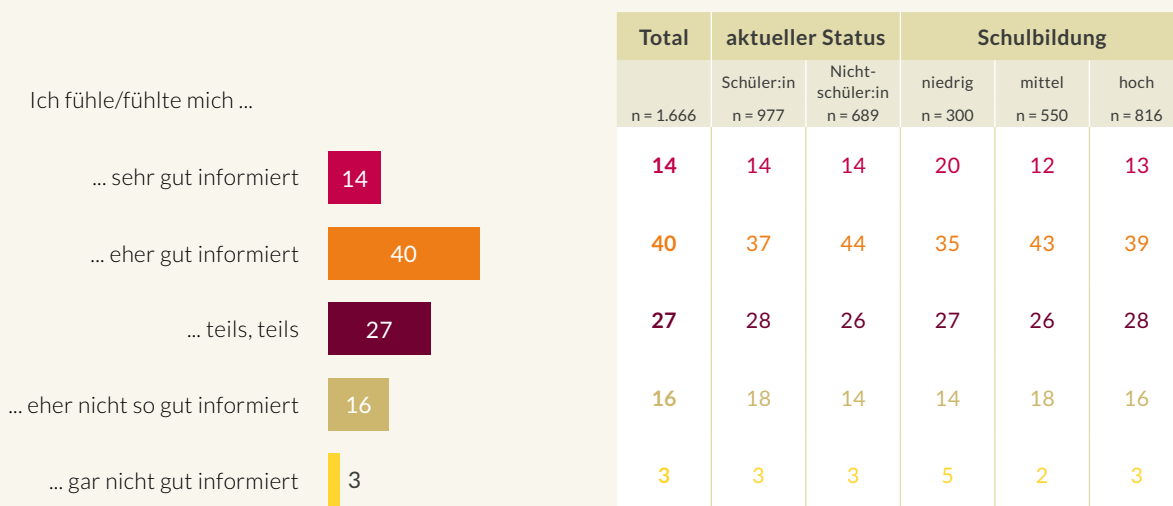
„Wir bleiben beim Thema berufliche Orientierung ganz generell. Damit ist alles gemeint, was man vor der Entscheidung für einen Beruf bzw. Ausbildung und Bewerbung macht. Welche drei Informationsquellen sind deiner Meinung nach bei der beruflichen Orientierung am wichtigsten (gewesen)?“ (gestützt)
Basis: n = 1.666 14- bis 20-Jährige

BertelsmannStiftung

Gute Noten für die Schule

Jede:r siebte Schüler:in (14 %) fühlt sich durch die Schule sehr gut über Berufe informiert. Bei Jugendlichen mit niedriger Schulbildung ist es sogar jede:r Fünfte (20 %). Weitere 40 % fühlen sich „eher gut informiert“ und mehr als jede:r Vierte immerhin „teils, teils“. Insgesamt sind es also über die Hälfte der Jugendlichen, die sich durch ihre Schulen gut bis sehr gut informiert fühlen (vgl. Abb. 5 und 2021/Abb. 13). Im Ländervergleich liegt Bayern dabei ganz vorne: Hier fühlen sich sogar 65 % gut bis sehr gut informiert. In Baden-Württemberg addieren sich die beiden positiven Werte hingegen nur auf 38 % (vgl. Tab. 3 im Anhang).

ABBILDUNG 5 Wie gut fühlen/fühlten sich Jugendliche durch Schule über Berufe informiert? (in %)



„Denk jetzt mal an deine Schule (zurück). Wie gut fühlst du dich durch deine Schule über Berufe informiert bzw. hast du dich damals gefühlt?“ (gestützt)
Basis: n = 1.666 14- bis 20-Jährige

| BertelsmannStiftung

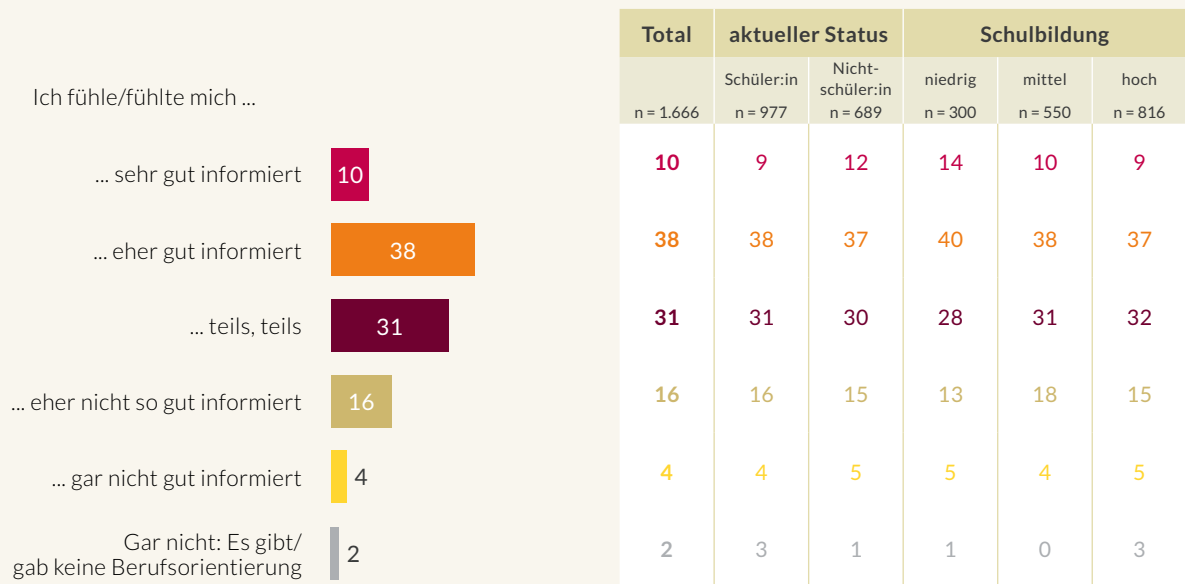
Informationen über Ausbildung

Wenn es um Informationen der Schule zu Ausbildungsberufen geht, fühlt sich jede:r siebte Schüler:in (14 %) mit niedriger Schulbildung sehr gut informiert. Je höher die Schulbildung, desto weniger gut fühlen sich die Schüler:innen hier informiert. Insgesamt sind es knapp die Hälfte der Jugendlichen (48 %), die sich durch ihre Schulen gut bis sehr gut über Ausbildungsberufe informiert fühlen. 22 % der Jugendlichen fühlen sich eher nicht so gut bzw. gar nicht gut informiert oder geben an, dass es keine Berufsorientierung gab (vgl. Abb. 6).

Informationen über Studium

Danach gefragt, wie gut sie die Information durch die Schule speziell zu Studienberufen finden, fühlen sich erwartungsgemäß mehr Schüler:innen mit hoher Schulbildung gut oder sehr gut informiert. Überraschend ist allerdings, dass sich zugleich ein Fünftel (21 %) der Jugendlichen mit hoher Schulbildung eher nicht so gut bzw. gar nicht gut über ein Studium informiert fühlt. Von den Jugendlichen mit niedriger Schulbildung gaben 39 % an, dass es gar keine Studienorientierung an ihrer Schule gab (vgl. Abb. 7).

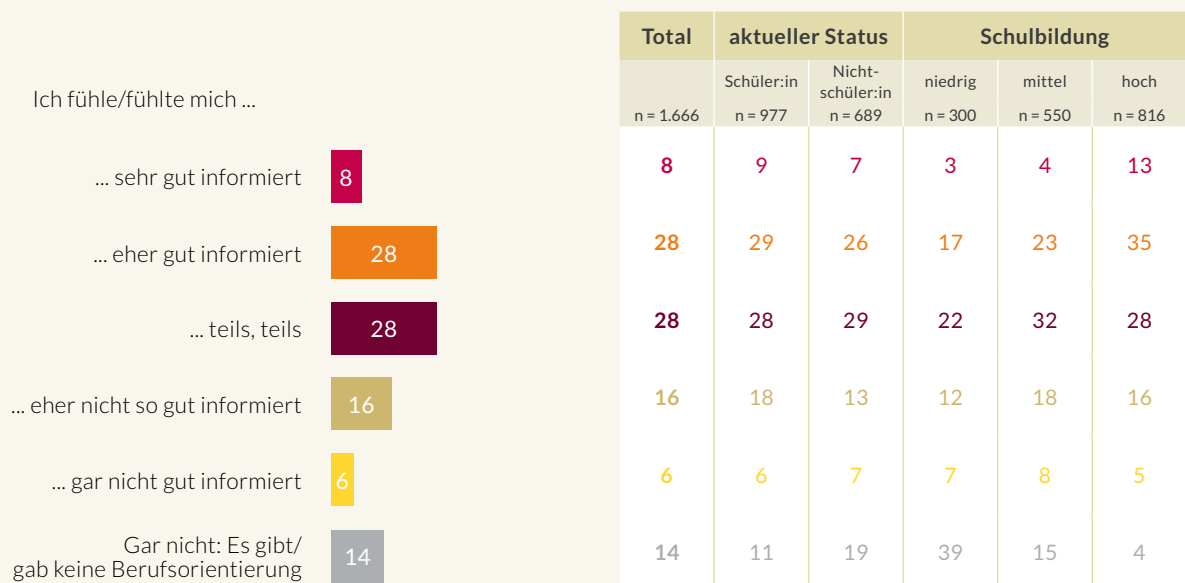
ABBILDUNG 6 **Wie gut informiert(e) die Schule über mögliche Ausbildungsberufe? (in %)**



„Wie gut informiert bzw. informierte deine Schule die Schüler:innen bzw. dich ganz generell über mögliche **Ausbildungsberufe**? Damit sind also Berufe gemeint, bei denen man eine Ausbildung im Unternehmen, Betrieb, Krankenhaus, Verwaltung usw. absolviert.“ (gestützt)
Basis: n = 1.666 14- bis 20-Jährige

| BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 7 **Wie gut informiert(e) die Schule über Möglichkeiten zum Studium? (in %)**



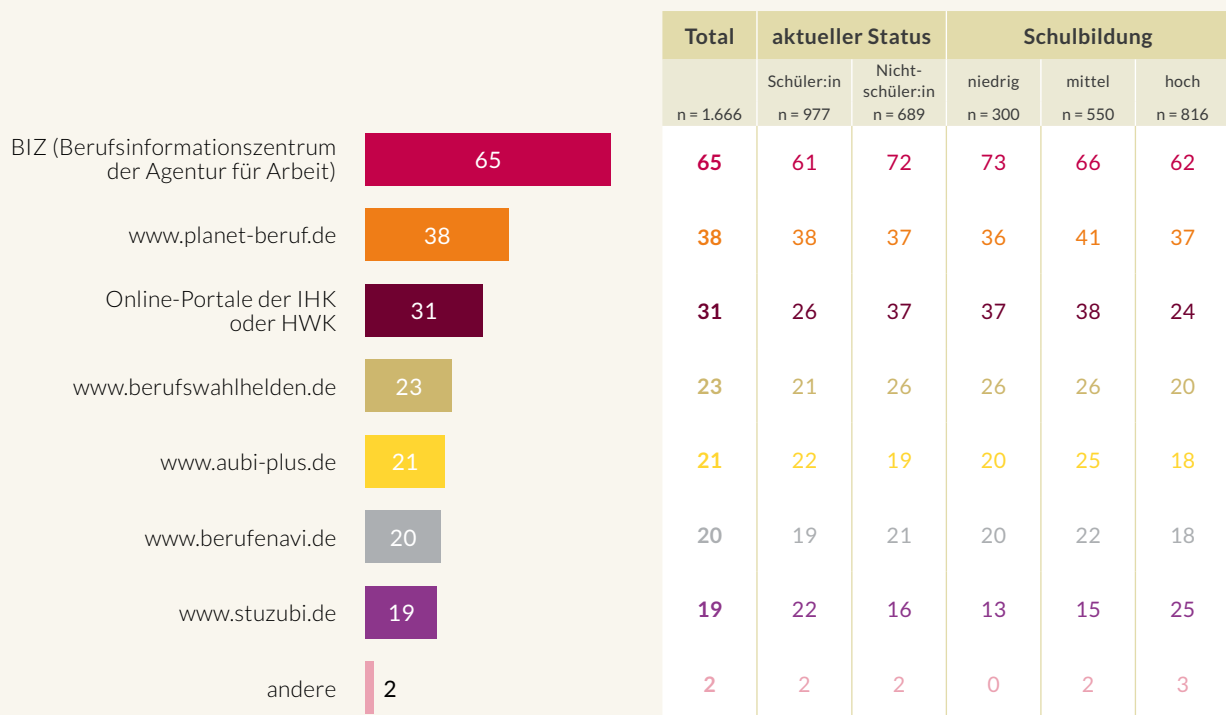
„Wie gut informiert bzw. informierte deine Schule die Schüler:innen bzw. dich ganz generell über **Möglichkeiten zum Studium** wie **Studienfächer, -richtungen usw.**? Damit sind also Berufe gemeint, für die man ein Studium braucht.“ (gestützt)
Basis: n = 1.666 14- bis 20-Jährige

| BertelsmannStiftung

**Bekanntheit von
Berufsportalen**

Am bekanntesten von den Berufsportalen ist das Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit, das rund zwei Drittel der Jugendlichen kennen. Da der persönliche Besuch im BIZ für sehr viele Schulen zum Standardprogramm gehört, verwundert diese Führungsposition nicht. Mit steigender Schulbildung nimmt die Bekanntheit des Portals allerdings ab. Immerhin noch 38 % der Jugendlichen kennen planet-beruf.de (vgl. Abb. 8).

ABBILDUNG 8 Bekanntheit ausgewählter Berufsportale (in %)



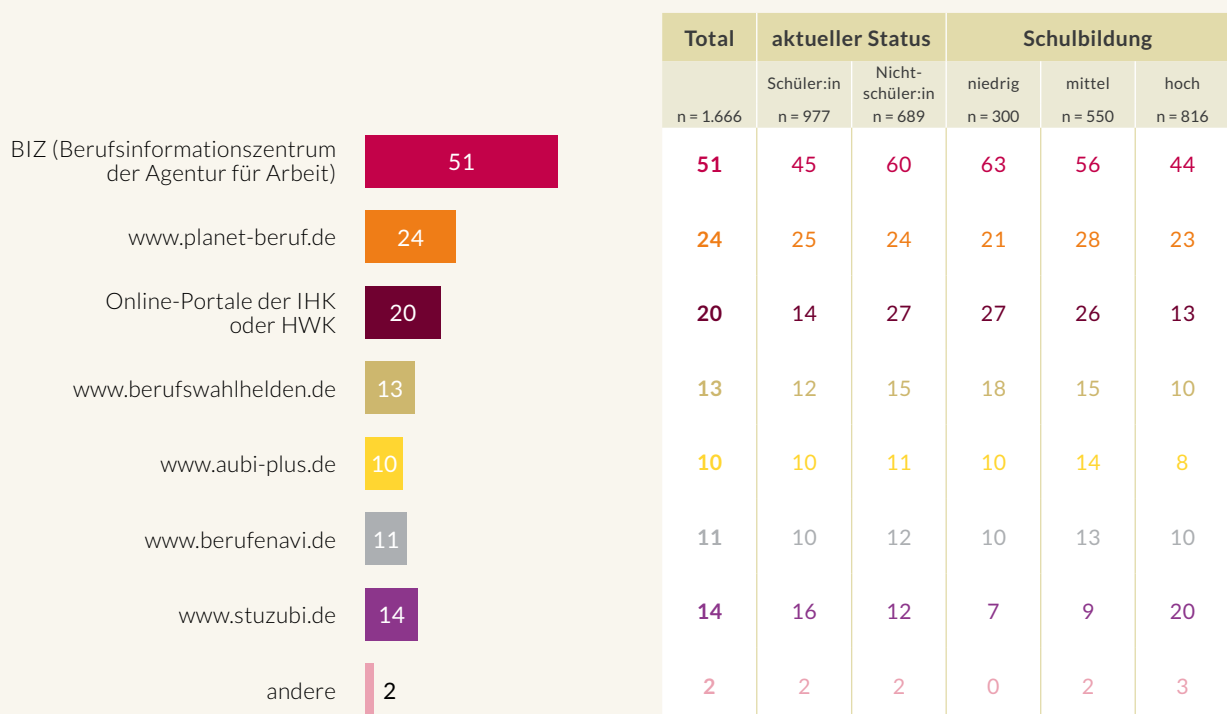
„Welche dieser Berufsinformationsportale kennst du?“ (gestützt)
(Precodes, Mehrfachnennungen möglich)
Basis: n = 1.666 14- bis 20-Jährige

| BertelsmannStiftung

Auch bei der Nutzung der Berufsportale liegt das Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit mit 51% vorn. Die Nutzung sinkt allerdings ebenfalls mit steigender Schulbildung. Nur ein Viertel aller befragten Jugendlichen (24%) nutzt planet-beruf.de, Jugendliche mit niedriger Schulbildung sogar nur zu einem Fünftel (21%). Nutzungswerte der unterschiedlichen Onlineportale von maximal 24% lassen den Schluss zu, dass digitale Informationsangebote bei der Generation der „Digital Natives“ nicht die oberste Priorität haben (vgl. Abb. 9).

Nutzung von Berufsportalen

ABBILDUNG 9 Nutzung ausgewählter Berufsportale durch Jugendliche (in %)



„Und welche dieser Berufsinformationsportale hast du selber bereits genutzt?“ (gestützt)
(Precodes, Mehrfachnennungen möglich)
Basis: n = 1.666 14- bis 20-Jährige

Berufliche Orientierung: Interesse und Unterstützung

Eigeninitiative bei der Orientierung

Mehr als drei Viertel aller Jugendlichen haben sich unabhängig von der Schule auch selbstständig, ohne Aufforderung von außen, über Berufe informiert. Das bedeutet aber auch: Jede:r Vierte der befragten Jugendlichen (24 %) tut dies nicht ohne den Anstoß dazu. Betrachtet man nur diejenigen, die im Herbst 2022 nicht (mehr) Schüler:innen sein werden und daher ein großes Interesse an beruflicher Orientierung haben sollten, sind es immer noch 15 %, die sich ohne Aufforderung nicht selbstständig informieren (vgl. Abb. 10).

ABBILDUNG 10 Eigeninitiative von Jugendlichen bei der Berufsorientierung (in %)

	Total n = 1.666	aktueller Status		Schulbildung			Status im Herbst 2022	
		Schüler:in n = 977	Nicht-schüler:in n = 689	niedrig n = 300	mittel n = 550	hoch n = 816	Schüler:in n = 727	Nicht-schüler:in n = 939
Ja, ich habe selbstständig solche Dinge gemacht	76	69	85	77	77	74	63	85
Nein, habe ich nicht selbstständig gemacht	24	31	15	23	23	26	37	15

„Mal ganz ehrlich: Hast du dich unabhängig von der Schule eigentlich auch selbstständig über Berufe informiert? Hast du also z. B. von allein Informationen zu Berufen oder Studium gesucht oder ein Praktikum gemacht oder Eignungstests oder dich mit anderen über dieses Thema unterhalten usw., ohne dass dich jemand dazu aufgefordert hat?“ (gestützt)
Basis: n = 1.666 14- bis 20-Jährige

| BertelsmannStiftung

Eher gerne oder sehr gerne mit dem Thema Berufsorientierung beschäftigt haben sich mehr als die Hälfte (56 %) der Jugendlichen, nur 17% tun oder taten diese nicht so gerne oder gar nicht gerne. Bei Jugendlichen mit niedriger Schulbildung fallen die Ergebnisse nicht ganz so positiv aus: Hier sind es 47%, die sich gerne oder sehr gerne mit dem Thema beschäftigen, und 25%, die dies nicht tun (vgl. Abb. 11). Besonders in Mecklenburg-Vorpommern (67%) und Bayern (66%) beschäftigen sich Jugendliche sehr gerne oder eher gerne mit dem Thema Berufsorientierung (vgl. Tab. 4 im Anhang).

**Interesse an
Berufsorientierung**

ABBILDUNG 11 Persönliches Engagement von Jugendlichen bei der Berufsorientierung (in %)

Beschäftige mich damit ... / Habe ich ... gemacht	Total	aktueller Status		Schulbildung			Status im Herbst 2022	
	n = 1.666	Schüler:in n = 977	Nicht- schüler:in n = 689	niedrig n = 300	mittel n = 550	hoch n = 816	Schüler:in n = 727	Nicht- schüler:in n = 939
sehr gerne	19	19	20	15	16	23	16	22
eher gerne	37	32	43	32	41	35	30	42
teils, teils	27	30	23	27	29	26	34	22
eher nicht so gerne	13	14	12	18	11	13	16	11
gar nicht gerne	4	5	3	7	4	3	5	4

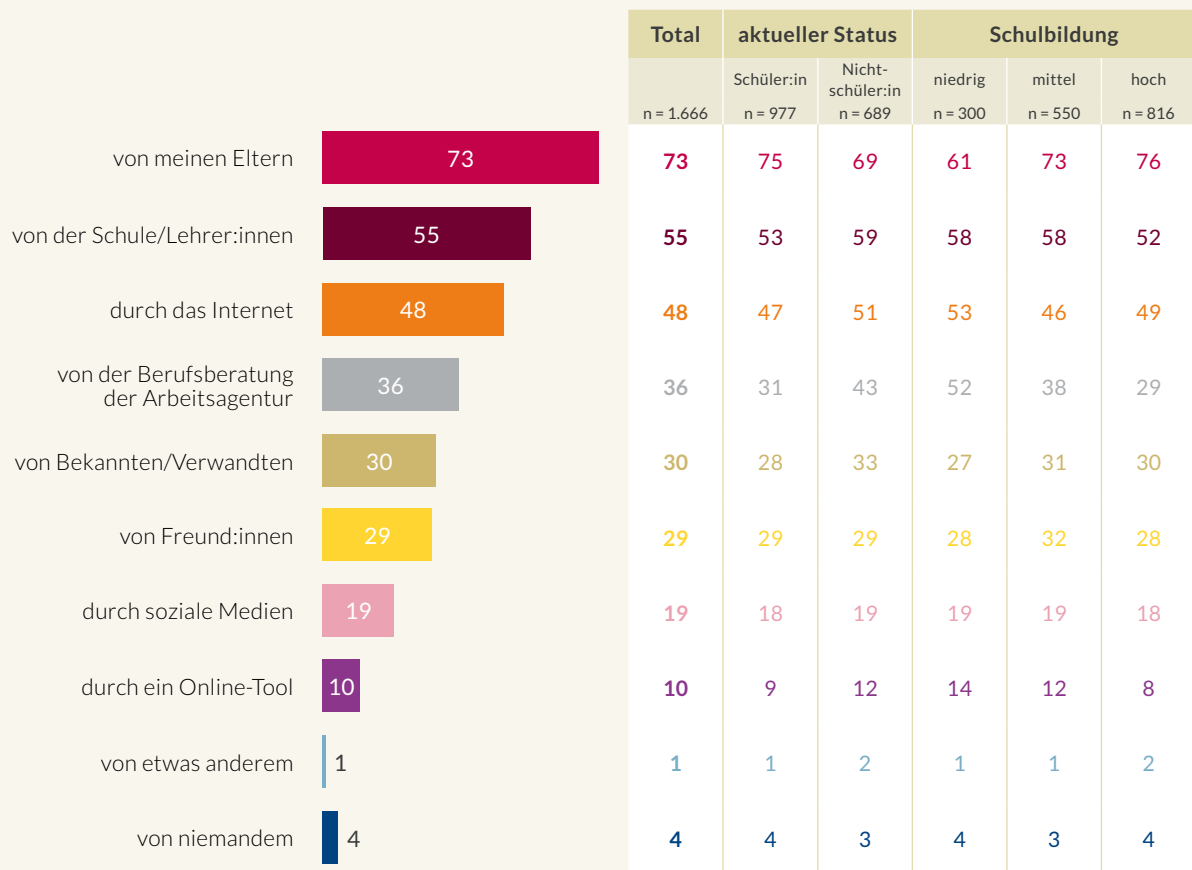
„Es gibt ja Themen, mit denen beschäftigt man sich total gerne, weil man sich z. B. dafür interessiert. Und dann gibt es Themen, mit denen muss man sich beschäftigen, obwohl man gar keine Lust dazu hat. Wie ist das denn bei dir mit dem Thema Berufsorientierung bzw. Ausbildung, Studium und Beruf? Wie gerne beschäftigst du dich damit bzw. hast du das gemacht?“ (gestützt)
Basis: n = 1.666 14- bis 20-Jährige

| BertelsmannStiftung

**Unterstützung bei
der Berufsorientierung:
Eltern vorn**

Gefragt danach, von wem sie bei der beruflichen Orientierung unterstützt wurden bzw. werden, nennen 73% der Jugendlichen ihre Eltern. Diese stehen damit klar an erster Stelle der Unterstützer:innen. Auffällig ist, dass bei Jugendlichen mit niedriger Schulbildung die Unterstützung durch Eltern deutlich geringer ausfällt (61%). Nach den Eltern folgen Schule/Lehrkräfte (55%), das Internet (48%) und die Berufsberatung der Agentur für Arbeit (36%). Letztere hat bei Jugendlichen mit niedriger Schulbildung aber einen deutlich höheren Stellenwert (52%). 4% wurden nach eigenen Angaben von niemandem unterstützt (vgl. Abb. 12).

ABBILDUNG 12 **Unterstützer:innen von Jugendlichen bei der Berufsorientierung (in %)**



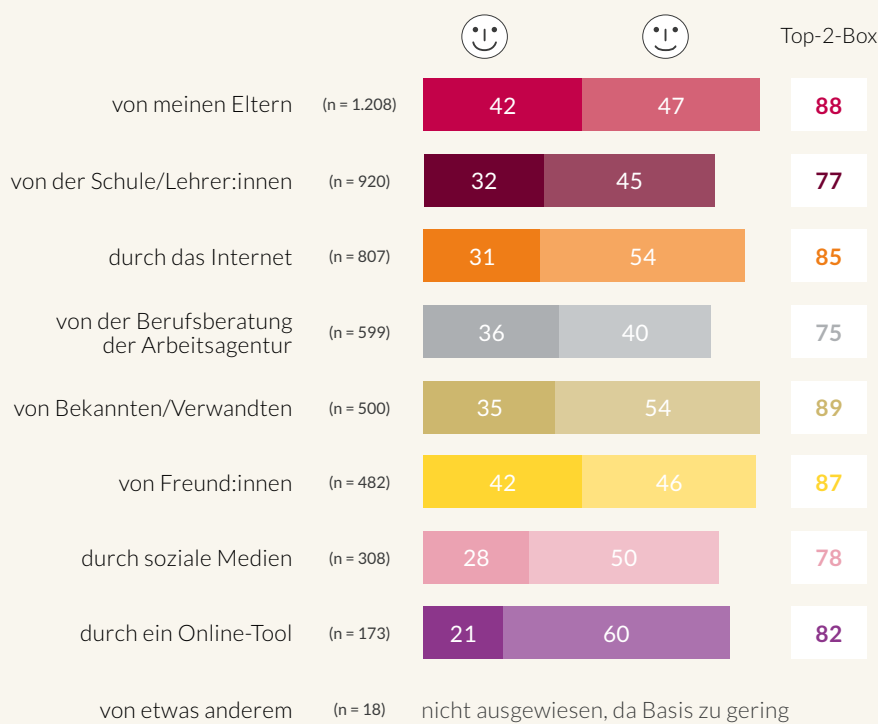
„Denk mal an deine eigene berufliche Orientierung (zurück). Von wem wirst bzw. wurdest du dabei unterstützt?“ (gestützt)
(Precodes, Mehrfachnennungen möglich)
Basis: n = 1.666 14- bis 20-Jährige

| BertelsmannStiftung

Die Jugendlichen, die angegeben haben, dass sie unterstützt wurden bzw. werden, wurden im Anschluss gefragt, wie zufrieden sie mit dieser Unterstützung sind. Die Zufriedenheit mit der Unterstützung lag dabei durchweg bei 75 % und mehr. Bekannte/Verwandte (89%), Eltern (88 %) und Freund:innen (87%) schneiden dabei besonders gut ab (vgl. Abb. 13).

**Unterstützung
überwiegend positiv**

ABBILDUNG 13 **Zufriedenheit der Jugendlichen mit der gewährten Unterstützung bei der Berufsorientierung (Schüler:innen + Abgänger:innen 2022 + Abgänger:innen 2021, die Ausbildung suchen/demnächst beginnen; in %)**



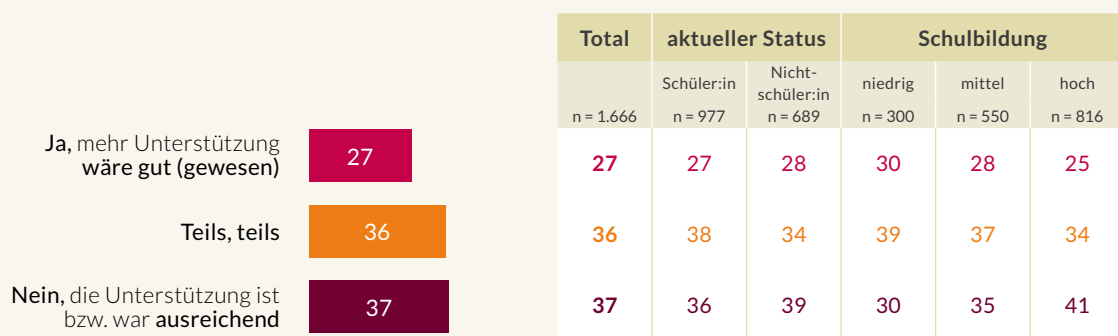
„Und wie zufrieden bist bzw. warst du mit der jeweiligen Unterstützung?“ (gestützt)
 Basis: 14- bis 20-Jährige, die bei der beruflichen Orientierung unterstützt wurden;
 Top-2-Box einer 5-stufigen Gesichterskala

| BertelsmannStiftung

Teilweise mehr Unterstützung gewünscht

Etwas mehr als ein Drittel der Jugendlichen schätzt die gewährte Unterstützung als ausreichend ein (37%). Dagegen hätten sich 27% mehr Unterstützung gewünscht. Je niedriger die Schulbildung ist, desto größer ist dabei der Wunsch nach mehr Unterstützung (vgl. Abb. 14). In Nordrhein-Westfalen ist der explizite Wunsch nach mehr Unterstützung mit 40% besonders hoch, während über 50% der Jugendlichen in Mecklenburg-Vorpommern die Unterstützung als ausreichend beurteilten (vgl. Tab. 5 im Anhang).

ABBILDUNG 14 Wunsch nach mehr Unterstützung bei der Berufsorientierung (in %)



„Wünschst du dir mehr Unterstützung bei deiner eigenen beruflichen Orientierung bzw. hättest du gerne mehr Unterstützung dabei gehabt – ganz egal von wem?“ (gestützt)
Basis: n = 1.666 14- bis 20-Jährige

| BertelsmannStiftung

Fokus: Überfachliche Kompetenzen und Berufsorientierung

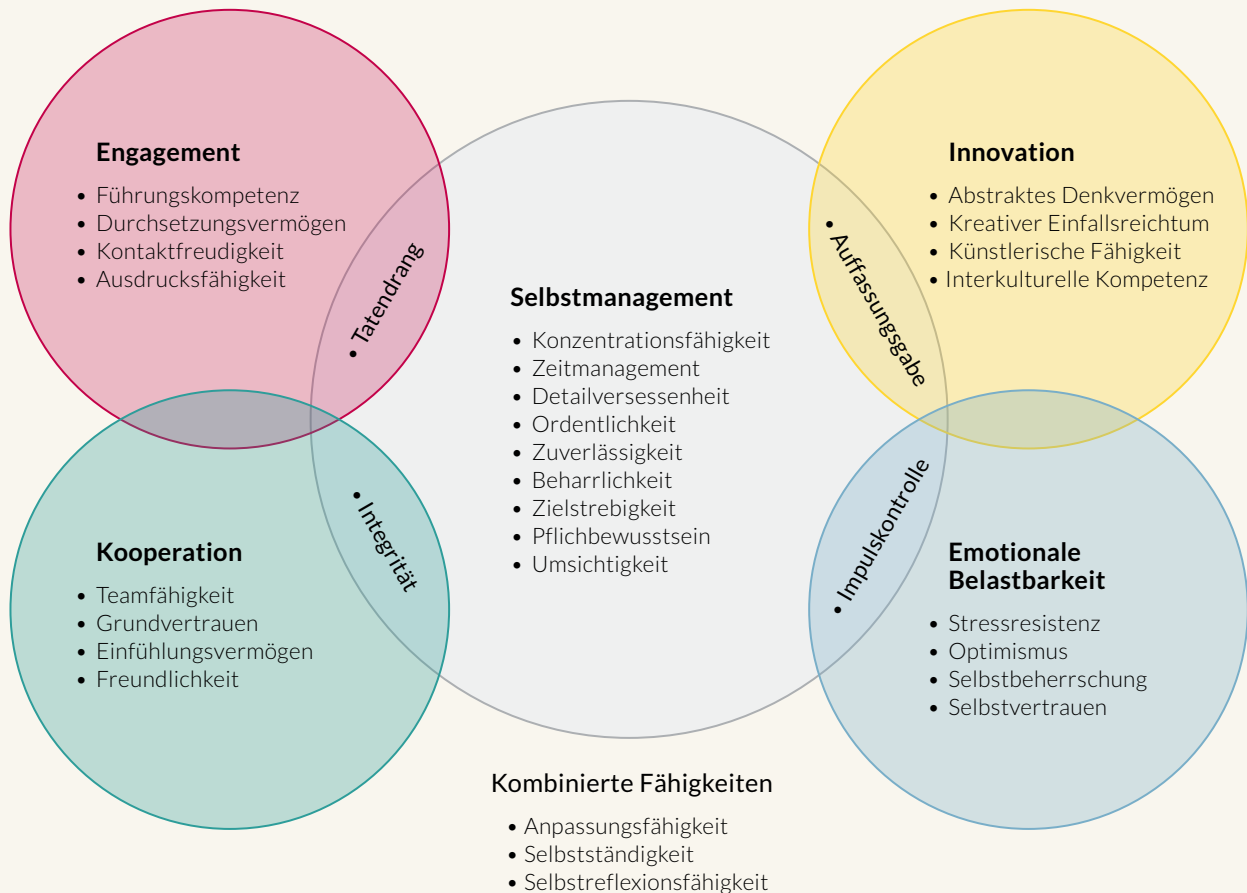
Nicole Hollenbach-Biele, Chantal Lepper

Wie das vorangegangene Kapitel deutlich gemacht hat, beschäftigt sich mehr als die Hälfte der knapp 1.700 befragten Jugendlichen im Alter von 14 bis 20 Jahren gerne oder sogar sehr gerne mit dem Thema Berufsorientierung und fühlt sich über den Wunschberuf gut informiert. Gleichwohl stehen in etwa 40 % der Befragten dem Thema Berufsorientierung mit eher gemischten Gefühlen gegenüber. Sie äußern im Vergleich zu den anderen z. B. weniger Motivation, sich mit beruflicher Orientierung zu beschäftigen, und sind sich weniger sicher, über ausreichend Informationen zum Wunschberuf zu verfügen. Dies wird flankiert von Unterschieden z. B. in der Informationsbeschaffung und Nutzung von Unterstützungsmöglichkeiten in der individuellen Berufsorientierung. So berichtet jede:r vierte Jugendliche im Rahmen der Befragung, sich nicht selbstständig zum Thema Beruf informiert zu haben. Woran liegt das? Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Bereitschaft bzw. Fähigkeit, sich über potenzielle Berufsfelder zu informieren, und anderen Fähigkeiten oder Einstellungen von Jugendlichen? Welche Rolle spielt es beispielsweise für die Informationsbeschaffung über potenzielle Berufe, wie gut Jugendliche sich generell dazu aufraffen können, sich Themen zu erschließen, wie gut sie ihre persönlichen Stärken kennen oder ob sie generell komplexe Informationen verstehen können? Diesen Fragen sind wir in einer einmaligen Ergänzung der hier vorgestellten Befragung nachgegangen: Wir haben die Befragten gebeten, uns eine Selbsteinschätzung zu ihren sozialen, emotionalen und selbstregulativen Fähigkeiten abzugeben. Dahinter steht die Hypothese, dass derartige „überfachliche Kompetenzen“ mit der beruflichen Orientierung der Jugendlichen zusammenhängen.

Überfachliche Kompetenzen messen – das BESSI-Instrument

Überfachliche Kompetenzen werden bereits seit vielen Jahren in Form von theoretisch abgesicherten und methodisch gut eingeführten Kurzinstrumenten gemessen (vgl. z. B. Reeve & Sickenius, 1994). Seit einiger Zeit arbeitet auch in Deutschland ein Forschungsteam der GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (Lechner et al., 2022) daran, die Messung überfachlicher Kompetenzen in einer stark überarbeiteten, neueren Form zu ermöglichen. Dazu adaptierten und erprobten die Forscher:innen ein aus dem englischsprachigen Raum stammendes Instrument, das „Behavioral, Emotional, and Social Skills Inventory“ (kurz „BESSI“) (Soto et al., 2022; deutsche Version „BESSI-G“: Lechner et al., 2022). Dieses Selbsteinschätzungsinstrument umfasst eine Vielzahl von Fragen zu fünf globalen (überfachlichen) Fähigkeitsbereichen: Engagement, Kooperation, Selbstmanagement, Innovation und Emotionale Belastbarkeit. Hinter diesen fünf Fähigkeitsbereichen stehen wiederum jeweils verschiedene soziale, emotionale und selbstregulative Kompetenzen (vgl. Abb. 15).

ABBILDUNG 15 „Behavioral, Emotional, and Social Skills Inventory“ (BESSI)



Quelle: Clemens Lechner. Online verfügbar unter: <https://osf.io/b3r6g/> (Stand: 21.06.2022)

| BertelsmannStiftung

Eine Kurzversion dieses Inventars wurde im Rahmen der hier vorgestellten Umfrage eingesetzt: Die Jugendlichen wurden gebeten, anhand von 32 Aussagen zu den überfachlichen Kompetenzen mittels Selbsteinschätzungen auf einer Antwortskala von 1 (das kann ich überhaupt nicht gut) bis 5 (das kann ich extrem gut) Stellung zu ihren Kompetenzen zu nehmen. Im Folgenden geben wir zunächst einen knappen Einblick in die Selbsteinschätzung der Jugendlichen und werfen dann einen vertiefenden Blick auf die Zusammenhänge zwischen den selbstreportierten überfachlichen Kompetenzen und der Sicht auf die Berufsorientierung. Dabei beschränken wir uns auf eine kleine Auswahl² von Fragen aus dem Inventar, um die generelle Relevanz von überfachlichen Kompetenzen für die Bewertung einer gelingenden Berufsorientierung aus Sicht von Jugendlichen zu skizzieren.

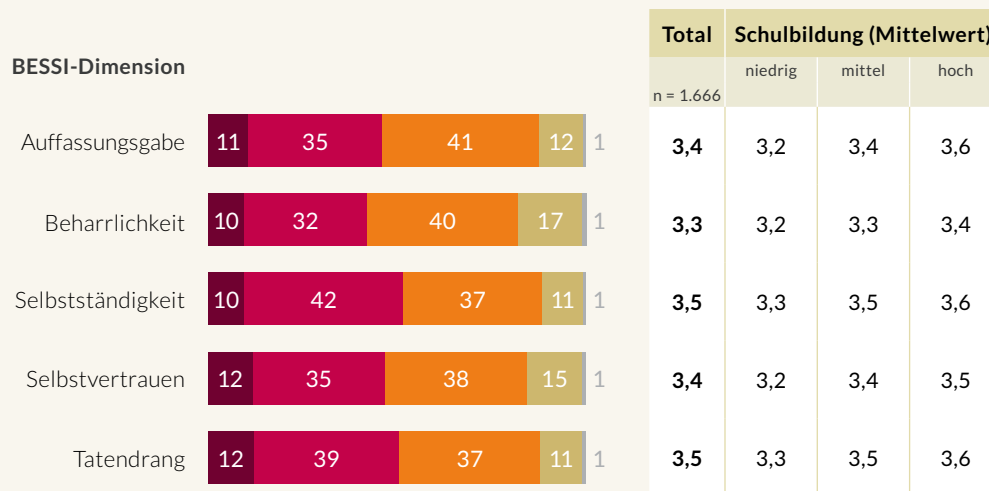
² Eine vertiefende Analyse der Daten ist aktuell in Vorbereitung.

Überfachliche Kompetenzen in der Selbsteinschätzung: Erste Ergebnisse

Grundsätzlich sind die befragten Jugendlichen sehr selbstbewusst, wenn es um ihr Selbstkonzept im Bereich überfachlicher Kompetenzen geht: Je nach Fragestellung ist etwa die Hälfte ($\pm 10\%$) der Befragungsteilnehmer:innen davon überzeugt, über sehr gute bis extrem gute soziale, emotionale und selbstregulative Fähigkeiten zu verfügen (vgl. Tab. 6 im Anhang).

Dabei zeigen sich z. T. deutliche Unterschiede in der Selbsteinschätzung, wenn man die Antworten der Jugendlichen beispielsweise nach Alter, Geschlecht oder nach besuchter Schulform differenziert. Es wird deutlich, dass über einen Großteil der Fragen hinweg der prozentuale Anteil derer, die die eigenen überfachlichen Kompetenzen positiv bewerten, mit zunehmendem Alter wächst, in der Mädchengruppe höher ist als in der Jungengruppe und bei Jugendlichen mit höherer Schulbildung größer ist als bei Jugendlichen mit mittlerer oder geringer Schulbildung (vgl. Tab. 6 im Anhang). Exemplarisch verdeutlicht Abbildung 16 diese Tendenzen am Beispiel von fünf ausgewählten überfachlichen Kompetenzen, nämlich Auffassungsgabe, Beharrlichkeit, Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und Tatendrang.

ABBILDUNG 16 Überfachliche Kompetenzen in der Selbsteinschätzung der Jugendlichen (in %)



■ extrem gut
 ■ sehr gut
 ■ recht gut
 ■ nicht so gut
 ■ überhaupt nicht gut

„Nachfolgend findest du eine Liste von Tätigkeiten. Bitte wähle jeweils die eine Antwort aus, die am besten beschreibt, wie gut du diese Tätigkeit beherrschst.“ (gestützt)
Basis: n = 1.666 14- bis 20-Jährige; gerundete prozentuale Verteilung bzw. Mittelwerte einer 5er-Skala

| BertelsmannStiftung

Gehen überfachliche Kompetenzen und Berufsorientierung Hand in Hand?

Wie zuvor bereits ausgeführt wurde, zeichnen die Daten ein über die Jahre weitgehend unverändertes Bild über die Einschätzungen der befragten Jugendlichen hinsichtlich der Informationen zur richtigen Berufswahl. So ist aktuell jede:r Zweite von ihnen der Meinung, dass es zwar genügend Informationen gebe, man sich aber nur schwer in dieser Informationsdichte zurechtfinden könne (53 %, vgl. Abb. 2). Dem gegenüber stehen 25 % der Befragten, die die Informationen ebenfalls als ausreichend beurteilen und sich gut in diesem Informationsangebot zurechtfinden. 18 % sagen, dass es zu wenig Informationen zu den verschiedenen Berufen gebe, 4 % haben keine Meinung dazu.

Auffällig: Diejenigen Jugendlichen, die Schwierigkeiten mit dem Informationsangebot haben, sind gleichzeitig verhaltener in ihrer Selbsteinschätzung, was ihre überfachlichen Fähigkeiten betrifft: Sie fühlen sich weniger kompetent in den Aspekten Auffassungsgabe (z. B. komplexe Informationen verstehen), Beharrlichkeit (z. B. an einer Aufgabe bleiben, auch wenn sie langweilig ist), Selbstständigkeit (z. B. Entscheidungen selbstständig treffen), Tatendrang (z. B. sich aufraffen, Dinge anzupacken) oder auch Selbstvertrauen (z. B. die eigenen Stärken kennen). Gleichzeitig bestätigen diejenigen Jugendlichen mit geringeren selbsteingeschätzten überfachlichen Kompetenzen, dass sie sich durch die Schule weniger gut über Berufe informiert fühlten. Verschärfend kommt hinzu, dass die selbstständige Recherche zu beruflichen Themen Jugendlichen mit geringeren selbsteingeschätzten überfachlichen Kompetenzen tendenziell schwerer fiel (vgl. Tab. 7 im Anhang). Möglicherweise spielt hier auch das Niveau der Schulbildung bzw. der erzielte Schulabschluss der Jugendlichen eine Rolle – erste Hinweise darauf zeigen sich in unserem Befund aus der Umfrage, nach dem sich Jugendliche mit niedrigerer Schulbildung bzw. niedrigerem Schulabschluss in den meisten überfachlichen Kompetenzen schlechter einstuften im Vergleich zu Heranwachsenden mit höherer Schulbildung bzw. höherem erreichten Bildungsabschluss (vgl. Abb. 16). Dieses Ergebnis ist insofern kritisch zu diskutieren, als dass die selbstständige Informationsbeschaffung für Jugendliche gerade in pandemiebedingten Zeiten, aber auch unabhängig davon, ein wichtiger Zugang für die Orientierung zum Thema Berufswahl war (und je nach Verlauf der Pandemie auch bleibt bzw. werden könnte).

Fazit

Die Befunde der Jugendbefragung zeigen, dass Jugendliche auch in der Corona-Zeit je nach individueller Situation unterschiedliche Erfahrungen mit dem Thema Berufsorientierung gemacht haben. Dabei wird deutlich, dass die Perspektiven der Befragten auf ihre berufliche Orientierung im Zusammenhang mit ihren selbstreportierten sozialen, emotionalen und selbstregulativen Kompetenzen stehen: Positive Erfahrungen mit den Angeboten der Berufsorientierung gehen einher mit einer positiven Selbsteinschätzung in relevanten überfachlichen Kompetenzen und umgekehrt.

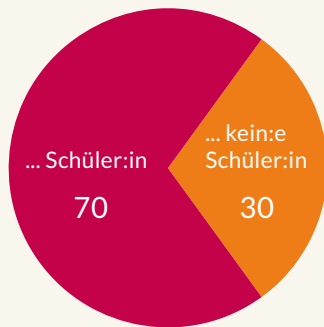
Dabei regen bereits die hier in aller Kürze aufgezeigten Ergebnisse zur Diskussion darüber an, wie es gelingen kann, dass sich auch diejenigen mit weniger positiven Selbsteinschätzungen in überfachlichen Kompetenzen gut informiert fühlen, sich gerne mit dem Thema Berufswahl beschäftigen und damit zuversichtlich in ihre ganz persönliche Zukunft blicken. Es gilt hier eben nicht „nur“, die fachlichen Kompetenzen und Interessen der Jugendlichen zu adressieren, sondern auch ihre überfachlichen Fertigkeiten zu sehen und ernst zu nehmen – und zwar sowohl in der Art und Weise, wie die Angebote zur inhaltlichen Orientierung über mögliche Berufsfelder aufbereitet werden, als auch in der Beratung, welche Zukunftskompetenzen an welchen Stellen im Berufsleben relevant sind und was Jugendliche hier – innerhalb und außerhalb von Schule – an Fähigkeiten benötigen, um sich für ihren identifizierten Wunschberuf zu qualifizieren.

Methodik

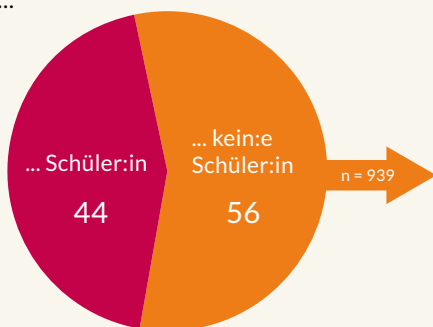
- **Erhebung:**
repräsentative Face-to-Face-Befragung in Deutschland mittels standardisiertem Fragebogen
- **Stichprobe:**
n = 1.666 14- bis 20-Jährige (gewichtet nach aktuellem Schulbesuch/-abschluss und Verteilung nach Bundesländern); ungewichtet: pro Bundesland mind. n = 100 Interviews (mit regionaler Quote)
- **Quotenbedingung:**
Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund der befragten Jugendlichen sowie der eigene Schulbesuch/-abschluss, Verteilung nach Bundesländern und Gemeindegrößenklassen
- **Stichprobenfehler:**
Repräsentativität der Befragten entspricht einer Wahrscheinlichkeitsstichprobe gleicher Größenordnung, der Vertrauensbereich bei einem Signifikanzniveau von 90 % beträgt im ungünstigsten Fall für n = 1.666 $\pm 2,84\%$
- **Befragungszeitraum:**
28. Januar bis 6. März 2022
- **Grundgesamtheit:**
alle 14- bis 20-Jährigen in Privathaushalten in Deutschland; Gesamtzahl: 5,29 Mio. (davon 4,55 Mio. in den alten Bundesländern und 0,73 Mio. in den neuen Bundesländern)
- **Schulbildung:**
hoch = ich habe (Fach-)Abitur / (Fach-)Hochschulreife bzw. strebe diese an
mittel = ich habe einen Realschulabschluss / Mittlere Reife / Mittleren Schulabschluss bzw. ich strebe diesen an
niedrig = ich habe einen Hauptschulabschluss bzw. strebe diesen an

ABBILDUNG 17 **Zusammensetzung der Stichprobe (in %)**

Im aktuellen Schuljahr 2021/22
bin ich ...



Im Herbst 2022
bin ich ...



Basis: n = 1.666 14- bis 20-Jährige

Mein Status:

Ich suche einen Ausbildungsplatz/eine Lehrstelle	13
Ich habe einen Ausbildungsplatz/eine Lehrstelle gefunden und werde damit demnächst bzw. im Herbst beginnen	9
Ich bin in der Ausbildung/in der Lehre	18
Ich bin zur Überbrückung in einer ausbildungsvorbereitenden Maßnahme (z. B. an einer beruflichen Schule) oder mache ein Praktikum oder werde das demnächst bzw. im Herbst beginnen	23
Ich bin im freiwilligen sozialen/kulturellen/ökologischen Jahr oder werde das demnächst bzw. im Herbst beginnen	1
Ich bin Student:in oder werde demnächst bzw. im Herbst mit dem Studium beginnen	20
Ich habe die Ausbildung/Lehre abgeschlossen und suche einen Arbeitsplatz	0
Ich habe die Ausbildung/Lehre abgeschlossen und habe einen Arbeitsplatz	10
Ich habe mich selbstständig gemacht bzw. ein Unternehmen gegründet	0
Ich bin zzt. arbeitslos	3
Ich bin Hausfrau/-mann	0
Etwas anderes	3

Basis: n = 939 14- bis 20-Jährige, die im Herbst 2022 nicht mehr an einer allgemeinbildenden Schule sein werden

| BertelsmannStiftung

Anhang

Ausgewählte Ergebnisse auf Länderebene

Anmerkung: Aus Gründen der Repräsentativität werden die Länderergebnisse nur ausgewiesen, wenn die Gesamtstichprobe mehr als 800 Befragte umfasst. Dementsprechend entfallen hier aufgrund zu geringer Fallzahlen auch die länderspezifischen Ergebnisse in den Subgruppen (z. B. Differenzierung nach Alter, Schulbildung, Status etc.).

TABELLE 1 Informationen zur richtigen Berufswahl (in %)

	Deutschland n = 1.666	HB n=104	HH n=100	NI n=107	SH n=108	NW n=105	HE n=109	RP n=106	SL n=103	BW n=108	BY n=100	BE n=104	BB n=105	MV n=102	ST n=105	SN n=100	TH n=100
Es gibt zur Berufswahl genügend Informationen und man findet sich da auch gut zurecht	25	20	22	21	24	28	21	26	22	17	30	23	25	30	28	29	23
Es gibt zur Berufswahl genügend Informationen, aber es ist schwer, sich da zurechtzufinden	53	61	56	58	50	52	57	53	56	52	55	50	48	53	44	53	59
Es gibt insgesamt zu wenig Informationen	18	17	16	21	26	17	17	17	18	22	13	22	25	15	15	7	13
Das weiß ich nicht/kann ich nicht sagen	4	2	6	1	-	3	6	4	3	9	2	5	3	2	13	11	5

„Was Informationen zur richtigen Berufswahl betrifft: Welcher Aussage stimmst du zu?“ (gestützt)
Basis: n = 1.666 14- bis 20-Jährige

| BertelsmannStiftung

TABELLE 2 Wissen über angestrebten Beruf (in %)

	Deutschland n = 1.523	HB n=96	HH n=91	NI n=95	SH n=96	NW n=97	HE n=101	RP n=101	SL n=95	BW n=98	BY n=91	BE n=99	BB n=97	MV n=91	ST n=96	SN n=90	TH n=95
sehr gut	15	7	22	18	14	14	16	13	13	11	18	16	14	13	10	21	15
eher gut	41	45	44	50	48	34	43	55	42	31	48	40	31	41	42	39	43
teils, teils	28	32	23	23	25	37	34	16	22	40	17	23	35	31	23	24	30
eher nicht so gut	7	10	4	4	5	6	5	6	10	6	10	11	7	10	10	2	10
gar nicht gut	2	2	1	1	3	1	1	3	3	2	2	2	4	1	2	-	-
Habe mir noch keine Gedanken gemacht, was ich beruflich werden will	7	3	6	4	5	7	2	8	11	10	6	7	8	4	13	13	3

„Denk mal an den Beruf, den du vielleicht einmal ausüben willst bzw. den du dir ausgesucht hast: Wie gut weißt du bzw. wusstest du vorher eigentlich Bescheid, was dich in diesem Beruf erwartet?“ (gestützt)
Basis: n = 1.523 14- bis 20-Jährige, die noch Schüler:in einer allgemeinbildenden Schule sind oder in Ausbildung/Maßnahme/FSJ/Studium/mit abgeschlossener Ausbildung aber auf Suche nach Arbeitsplatz

| BertelsmannStiftung

TABELLE 3 **Wie gut fühlen/fühlten sich Jugendliche durch Schule über Berufe allgemein informiert? (in %)**

	Deutschland n = 1.666	HB n=104	HH n=100	NI n=107	SH n=108	NW n=105	HE n=109	RP n=106	SL n=103	BW n=108	BY n=100	BE n=104	BB n=105	MV n=102	ST n=105	SN n=100	TH n=100
Ich fühle/fühlte mich ...																	
... sehr gut informiert	14	8	8	12	15	14	13	11	15	9	17	19	12	14	13	20	12
... eher gut informiert	40	40	47	44	44	37	44	41	41	29	48	35	36	45	43	42	45
... teils, teils	27	42	32	30	25	26	34	26	20	26	25	25	36	29	21	25	25
... eher nicht so gut informiert	16	8	10	13	15	23	7	15	21	28	8	19	11	11	19	8	16
... gar nicht gut informiert	3	2	3	1	2	-	2	7	3	8	2	2	5	1	4	5	2

„Denk jetzt mal an deine Schule (zurück). Wie gut fühlst du dich durch deine Schule über Berufe informiert bzw. hast du dich damals gefühlt?“ (gestützt)
Basis: n = 1.666 14- bis 20-Jährige

| BertelsmannStiftung

TABELLE 4 **Persönliches Engagement von Jugendlichen bei der Berufsorientierung (in %)**

	Deutschland n = 1.666	HB n=104	HH n=100	NI n=107	SH n=108	NW n=105	HE n=109	RP n=106	SL n=103	BW n=108	BY n=100	BE n=104	BB n=105	MV n=102	ST n=105	SN n=100	TH n=100
Beschäftige mich damit .../ Habe ich ... gemacht																	
sehr gerne	19	15	19	21	17	18	20	21	21	15	24	23	20	24	19	19	11
eher gerne	37	46	44	43	35	27	39	41	36	41	42	32	33	43	38	38	39
teils, teils	27	32	23	21	29	35	34	19	19	26	21	24	25	22	21	31	29
eher nicht so gerne	13	7	12	12	17	15	5	12	19	15	8	18	19	10	19	10	17
gar nicht gerne	4	-	2	4	3	5	2	8	4	4	5	3	3	2	3	2	4

„Es gibt ja Themen, mit denen beschäftigt man sich total gerne, weil man sich z. B. dafür interessiert. Und dann gibt es Themen, mit denen muss man sich beschäftigen, obwohl man gar keine Lust dazu hat. Wie ist das denn bei dir mit dem Thema Berufsorientierung bzw. Ausbildung, Studium und Beruf? Wie gerne beschäftigst du dich damit bzw. hast du das gemacht?“ (gestützt)
Basis: n = 1.666 14- bis 20-Jährige

| BertelsmannStiftung

TABELLE 5 Wunsch nach mehr Unterstützung bei der Berufsorientierung (in %)

	Deutschland n = 1.666	HB n=104	HH n=100	NI n=107	SH n=108	NW n=105	HE n=109	RP n=106	SL n=103	BW n=108	BY n=100	BE n=104	BB n=105	MV n=102	ST n=105	SN n=100	TH n=100
Ja, mehr Unterstützung wäre gut (gewesen)	27	36	19	22	29	40	22	29	34	27	18	34	26	19	17	15	20
Teils, teils	36	39	39	37	40	27	53	33	28	34	41	32	43	30	38	39	35
Nein, die Unterstützung ist bzw. war ausreichend	37	25	42	41	32	33	25	38	38	39	41	35	31	51	45	46	45

„Wünschst du dir mehr Unterstützung bei deiner eigenen beruflichen Orientierung bzw. hättest du gerne mehr Unterstützung dabei gehabt – ganz egal von wem?“ (gestützt)
Basis: n = 1.666 14- bis 20-Jährige

| BertelsmannStiftung

TABELLE 6 Selbst eingeschätzte überfachliche Kompetenzen von Jugendlichen und gruppierte Ausprägungen nach Geschlecht, Alter und Schulbildung

BESSI-Dimension	BESSI-Item (Originalformulierung)	Top 2		Gesamt- mittelwert (n = 1.666)	Geschlecht (Mittelwert)		Alter (Mittelwert)			Schulbildung (Mittelwert)						
		extrem gut + sehr gut	Bottom 2 überhaupt nicht gut + nicht so gut		Jungen	Mädchen	14-16	17-18	19-20	niedrig	mittel	hoch				
Abstraktes Denkvermögen	Komplizierte Themen und Ideen diskutieren.	46,0%	16,1%	3,4	Jungen	3,4	14-16	3,3	17-18	3,5	19-20	3,5	niedrig	3,4	hoch	3,6
Anpassungsfähigkeit	Mit Veränderungen zurechtkommen.	45,0%	16,7%	3,4	Jungen	3,3	14-16	3,3	17-18	3,4	19-20	3,4	niedrig	3,3	mittel	3,4
Auffassungsgabe	Komplexe Informationen verstehen.	46,1%	12,5%	3,4	Jungen	3,4	14-16	3,3	17-18	3,5	19-20	3,5	niedrig	3,2	mittel	3,4
Ausdrucksfähigkeit	Seine Gedanken und Gefühle ausdrücken.	47,2%	13,0%	3,4	Jungen	3,4	14-16	3,4	17-18	3,5	19-20	3,5	niedrig	3,3	mittel	3,4
Beharrlichkeit	An einer Aufgabe dranbleiben, auch wenn sie langweilig ist.	42,0%	17,9%	3,3	Jungen	3,3	14-16	3,2	17-18	3,4	19-20	3,5	niedrig	3,2	mittel	3,3
Detailversessenheit	Sorgfältig und detailgenau arbeiten.	53,0%	6,8%	3,6	Jungen	3,5	14-16	3,5	17-18	3,6	19-20	3,7	niedrig	3,4	mittel	3,5
Durchsetzungsvermögen	Anderer überzeugen, ihre Meinung zu ändern.	42,3%	25,2%	3,2	Jungen	3,2	14-16	3,1	17-18	3,3	19-20	3,3	niedrig	3,2	mittel	3,3
Einfühlungsvermögen	Sich in andere Menschen hineinversetzen können.	45,8%	13,7%	3,4	Jungen	3,3	14-16	3,3	17-18	3,5	19-20	3,6	niedrig	3,3	mittel	3,4
Freundlichkeit	Dafür sorgen, dass andere Menschen sich wohlfühlen.	48,3%	10,4%	3,5	Jungen	3,4	14-16	3,4	17-18	3,5	19-20	3,6	niedrig	3,3	mittel	3,5
Führungskompetenz	Eine Gruppe führen.	39,6%	26,4%	3,2	Jungen	3,2	14-16	3,0	17-18	3,2	19-20	3,4	niedrig	2,9	mittel	3,2
Grundvertrauen	Anderen Menschen vertrauen.	52,1%	11,3%	3,5	Jungen	3,5	14-16	3,5	17-18	3,5	19-20	3,6	niedrig	3,4	mittel	3,5
Impulskontrolle	Versuchungen widerstehen.	43,4%	22,7%	3,3	Jungen	3,3	14-16	3,2	17-18	3,3	19-20	3,4	niedrig	3,1	mittel	3,3
Integrität	Verantwortung übernehmen, wenn ich einen Fehler gemacht habe.	52,0%	9,6%	3,5	Jungen	3,5	14-16	3,4	17-18	3,6	19-20	3,7	niedrig	3,5	mittel	3,5
Interkulturelle Kompetenz	Unterschiedliche Kulturen wertschätzen.	55,2%	8,0%	3,6	Jungen	3,6	14-16	3,6	17-18	3,7	19-20	3,7	niedrig	3,5	mittel	3,6
Kontaktfreudigkeit	Sich mit Leuten unterhalten.	60,9%	8,0%	3,7	Jungen	3,6	14-16	3,7	17-18	3,7	19-20	3,7	niedrig	3,6	mittel	3,7
Konzentrationsfähigkeit	Effizient arbeiten, ohne zu trödeln.	50,5%	11,5%	3,5	Jungen	3,5	14-16	3,4	17-18	3,5	19-20	3,6	niedrig	3,3	mittel	3,5
Kreativer Einfallsreichtum	Kreative neue Lösungen finden.	48,5%	12,0%	3,5	Jungen	3,5	14-16	3,4	17-18	3,4	19-20	3,6	niedrig	3,1	mittel	3,4
Künstlerische Fähigkeit	Sich für Kunst, Musik oder Literatur begeistern.	43,3%	22,6%	3,5	Jungen	3,2	14-16	3,2	17-18	3,3	19-20	3,4	niedrig	2,9	mittel	3,1
Optimismus	Optimistisch bleiben, wenn etwas schief läuft.	46,7%	13,3%	3,4	Jungen	3,4	14-16	3,4	17-18	3,5	19-20	3,5	niedrig	3,3	mittel	3,4
Ordnlichkeit	Ordnung halten.	50,7%	16,1%	3,5	Jungen	3,4	14-16	3,4	17-18	3,5	19-20	3,5	niedrig	3,2	mittel	3,4
Pflichtbewusstsein	Sich an Regeln halten.	55,9%	8,3%	3,6	Jungen	3,5	14-16	3,5	17-18	3,6	19-20	3,7	niedrig	3,4	mittel	3,6
Selbstständigkeit	Entscheidungen selbstständig treffen.	51,7%	11,8%	3,5	Jungen	3,5	14-16	3,4	17-18	3,6	19-20	3,5	niedrig	3,3	mittel	3,5
Selbstbeherrschung	Seine Gefühle im Griff haben.	44,6%	13,3%	3,4	Jungen	3,4	14-16	3,3	17-18	3,5	19-20	3,5	niedrig	3,4	mittel	3,4
Selbstreflexion	Sich selbst verstehen.	47,5%	15,4%	3,4	Jungen	3,4	14-16	3,3	17-18	3,5	19-20	3,5	niedrig	3,4	mittel	3,4
Selbstvertrauen	Seine eigenen Stärken kennen.	46,9%	15,5%	3,4	Jungen	3,4	14-16	3,3	17-18	3,5	19-20	3,5	niedrig	3,2	mittel	3,4
Stressresistenz	Mit Stress umgehen können.	39,4%	19,3%	3,3	Jungen	3,3	14-16	3,2	17-18	3,3	19-20	3,3	niedrig	3,2	mittel	3,3
Tatendrang	Sich aufrufen, Dinge anzupacken.	50,7%	12,0%	3,5	Jungen	3,5	14-16	3,4	17-18	3,6	19-20	3,6	niedrig	3,3	mittel	3,5
Teamfähigkeit	Im Team mit anderen zusammenarbeiten.	57,2%	7,6%	3,6	Jungen	3,6	14-16	3,6	17-18	3,6	19-20	3,7	niedrig	3,6	mittel	3,7
Umsichtigkeit	Wohlüberlegte Entscheidungen treffen.	47,9%	12,7%	3,5	Jungen	3,4	14-16	3,4	17-18	3,5	19-20	3,5	niedrig	3,3	mittel	3,4
Zeitmanagement	Pünktlich sein.	57,0%	12,5%	3,6	Jungen	3,5	14-16	3,5	17-18	3,6	19-20	3,7	niedrig	3,4	mittel	3,6
Zielstrebigkeit	Hart arbeiten, um Erfolg zu haben.	53,8%	10,4%	3,6	Jungen	3,6	14-16	3,4	17-18	3,6	19-20	3,7	niedrig	3,4	mittel	3,5
Zuverlässigkeit	Seine Zusagen und Verpflichtungen einhalten.	59,4%	6,4%	3,7	Jungen	3,6	14-16	3,6	17-18	3,8	19-20	3,7	niedrig	3,5	mittel	3,7

„Nachfolgend findest du eine Liste von Tätigkeiten. Bitte wähle jeweils die eine Antwort aus, die am besten beschreibt, wie gut du diese Tätigkeit beherrschst. Zum Beispiel: „Wie gut kannst du Arbeitsanweisungen folgen?“ Bitte beachte, dass es nicht darum geht, wie oft oder wie gern du etwas tust, sondern wie gut du es kannst.“ (gestützt)

Basis: n = 1.666 14- bis 20-Jährige; gerundete prozentuale Verteilung und Mittelwerte einer 5er-Skala (1 = überhaupt nicht gut, 5 = extrem gut).

TABELLE 7 Ausgewählte überfachliche Fähigkeiten, gruppiert nach Aussagen zur Berufsorientierung

BESSI-Dimension	BESSI-Item (Originalformulierung)	Selbstständig informiert (Mittelwert)		Aussagen zur Berufswahl – Informationsangebot allgemein (Mittelwert)		Information durch Schule (Mittelwert)			
		Ja n = 1.259	Nein n = 407	Es gibt zur Berufswahl genügend Informationen und man findet sich da auch gut zurecht. n = 409	Es gibt zur Berufswahl genügend Informationen, aber es ist schwer, sich da zurechtzufinden. n = 890	Es gibt insgesamt zu wenig Informationen. n = 294	Sehr gut + eher gut n = 894	Teils, teils n = 453	Eher nicht so gut + gar nicht gut n = 319
Auffassungsgabe	Komplexe Informationen verstehen.	3,5	3,2	3,7	3,4	3,2	3,6	3,4	3,2
Beharrlichkeit	An einer Aufgabe dranbleiben, auch wenn sie langweilig ist.	3,4	3,1	3,6	3,3	3,2	3,5	3,2	3,0
Selbstständigkeit	Entscheidungen selbstständig treffen.	3,6	3,3	3,8	3,5	3,2	3,6	3,4	3,2
Selbstvertrauen	Seine eigenen Stärken kennen.	3,5	3,2	3,7	3,4	3,1	3,6	3,3	3,1
Tatendrang	Sich aufraffen, Dinge anzupacken.	3,6	3,3	3,8	3,5	3,3	3,7	3,4	3,2

„Nachfolgend findest du eine Liste von Tätigkeiten. Bitte wähle jeweils die eine Antwort aus, die am besten beschreibt, wie gut du diese Tätigkeit beherrschst. Zum Beispiel: Wie gut kannst du Arbeitsanweisungen folgen? Bitte beachte, dass es nicht darum geht, wie oft oder wie gern du etwas tust, sondern wie gut du es kannst.“ (gestützt)
Basis: n = 1.666 14- bis 20-Jährige; gerundete Mittelwerte einer 5er-Skala (1 = überhaupt nicht gut, 5 = extrem gut).

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Einfluss von Corona auf die Möglichkeiten der Berufsorientierung	10
Abbildung 2:	Informationen zur richtigen Berufswahl	12
Abbildung 3:	Wissen über angestrebten Beruf	12
Abbildung 4:	Wichtigste Informationsquellen zur Berufsorientierung	13
Abbildung 5:	Wie gut fühlen/fühlten sich Jugendliche durch Schule über Berufe informiert?	14
Abbildung 6:	Wie gut informiert(e) die Schule über mögliche Ausbildungsberufe?	15
Abbildung 7:	Wie gut informiert(e) die Schule über Möglichkeiten zum Studium?	15
Abbildung 8:	Bekanntheit ausgewählter Berufsportale	16
Abbildung 9:	Nutzung ausgewählter Berufsportale durch Jugendliche	17
Abbildung 10:	Eigeninitiative von Jugendlichen bei der Berufsorientierung	18
Abbildung 11:	Persönliches Engagement von Jugendlichen bei der Berufsorientierung	19
Abbildung 12:	Unterstützer:innen von Jugendlichen bei der Berufsorientierung	20
Abbildung 13:	Zufriedenheit der Jugendlichen mit der gewährten Unterstützung bei der Berufsorientierung	21
Abbildung 14:	Wunsch nach mehr Unterstützung bei der Berufsorientierung	22
Abbildung 15:	„Behavioral, Emotional, and Social Skills Inventory“ (BESSI)	24
Abbildung 16:	Überfachliche Kompetenzen in der Selbsteinschätzung der Jugendlichen	25
Abbildung 17:	Zusammensetzung der Stichprobe	29

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Informationen zur richtigen Berufswahl	31
Tabelle 2:	Wissen über angestrebten Beruf	31
Tabelle 3:	Wie gut fühlen/fühlten sich Jugendliche durch Schule über Berufe allgemein informiert	32
Tabelle 4:	Persönliches Engagement von Jugendlichen bei der Berufsorientierung	32
Tabelle 5:	Wunsch nach mehr Unterstützung bei der Berufsorientierung	33
Tabelle 6:	Selbsteingeschätzte überfachliche Kompetenzen von Jugendlichen und gruppierte Ausprägungen nach Geschlecht, Alter und Schulbildung	34
Tabelle 7:	Ausgewählte überfachliche Fähigkeiten, gruppiert nach Aussagen zur Berufsorientierung	35

Literaturverzeichnis

Barlovic, I., Ullrich, D. & Wieland, C. (2022): *Ausbildungsperspektiven im dritten Corona-Jahr. Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen 2022*. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh. Online verfügbar unter: www.chance-ausbildung.de/jugendbefragung/corona2022.

Lechner, C., Knopf, T., Napolitano, C., Rammstedt, B., Roberts, B., Soto, C.J., & Spengler, M. (2022): *The Behavioral, Emotional, and Social Skills Inventory (BESSI): A German Adaptation and Further Validation*. PsyArXiv. Online verfügbar unter: <https://doi.org/10.31234/osf.io/r7pyj>.

Reeve, J., & Sickenius, B. (1994): Development and validation of a brief measure of the three psychological needs underlying intrinsic motivation: the AFS scales. *Educational and Psychological Measurement*, 54(2), 506–515.

Schröder, R., Stabbert, R., Faulborn, B., Gerjets, I., Grüner, J. & Witthoef, J. (2015): *Reformen zur Berufsorientierung auf Bundes- und Landesebene im Zeitraum 2004–2015*. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh. Online verfügbar unter: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/reformen-zur-berufsorientierung-auf-bundes-und-landesebene-im-zeitraum-2004-2015/>.

Soto, C.J., Napolitano, C.M., Sewell, M.N., Yoon, H.J., & Roberts, B.W. (2022): An integrative framework for conceptualizing and assessing social, emotional, and behavioral skills: The BESSI. *Journal of Personality and Social Psychology*. Online verfügbar unter: <https://doi.org/10.1037/pspp0000401>.

Über die Autor:innen



Ingo Barlovic ist geschäftsführender Gesellschafter von iconkids & youth, München, dem größten auf junge Zielgruppen spezialisierten deutschen Markt- und Meinungsforschungsinstitut. Er studierte Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt verhaltenswissenschaftliche Marketingforschung in Saarbrücken, ist Co-Autor des Buches „Marketing für Kids und Teens“ und Verfasser zahlreicher Beiträge in Fachzeitschriften. Neben den Themen Konsum und Medien ist ein Schwerpunkt seiner Arbeit und Referententätigkeit die Bedeutung der Werte- und Lebenswelt der jungen Generation für die Ausbildung.



Denise Ullrich studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität Trier und verantwortet als Senior Project Director den Bereich der Repräsentativforschung bei dem Markt- und Meinungsforschungsinstitut iconkids & youth. Zum Thema Ausbildung und Nachwuchsgewinnung hat sie u. a. für DeHoGa und BÄKO geforscht.



Claudia Burkard studierte Erziehungswissenschaften an der Universität Bielefeld mit der Fachrichtung Jugend-, Erwachsenen- und Weiterbildung. Nach Jahren beruflicher Tätigkeiten im Bereich Berufsvorbereitung arbeitet sie seit 2013 als Projektmanagerin im Projekt „Chance Ausbildung“ im Programm Bildung und Next Generation in der Bertelsmann Stiftung. Hier setzt sie sich vor allem für Chancengerechtigkeit in der beruflichen Bildung und für eine Ausbildungsgarantie ein.



Nicole Hollenbach-Biele ist Senior Expert für Schulforschung und Schulentwicklung im Programm Bildung und Next Generation der Bertelsmann Stiftung. Sie arbeitet seit 2010 an der Frage, wie das Lernen von Kindern und Jugendlichen chancengerechter und besser werden kann, z. B. durch die Umsetzung eines inklusiven Schulsystems oder auch durch gut gestaltetes ganztägiges Lernen. Im aktuellen Projekt widmet sie sich vor allem der Frage, welche zukunftsrelevanten Kompetenzen im Rahmen einer neuen Lern- und Prüfungskultur im Zentrum von Schule stehen sollten.



Chantal Lepper ist seit 2022 als Projektmanagerin im Projekt „Schulische Bildung“ für die Bertelsmann Stiftung tätig. Zuvor war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Schulentwicklungsforschung (Technische Universität Dortmund) und forschte dort zu den Themenschwerpunkten Motivation in schulischen Lehr-Lern-Prozessen und Unterrichtsqualität. Aktuell beschäftigt sie sich mit der Frage, wie das Zusammenspiel von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen (z. B. motivationale Merkmale) noch mehr Berücksichtigung in Schule und Unterricht finden kann.

Impressum

© Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
Juli 2022

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0
<http://www.bertelsmann-stiftung.de>

Verantwortlich

Claudia Burkard

Autor:innen

Ingo Barlovic
Claudia Burkard
Nicole Hollenbach-Biele
Chantal Lepper
Denise Ullrich

Lektorat

Katja Lange, Hamburg

Grafikdesign

VISIO Kommunikation GmbH, Bielefeld

Bildrechte

Titelbild: © Valeska Achenbach, in Zusammenarbeit mit
the white elephant
Ingo Barlovic: © A. Dammler
Denise Ullrich: © A. Dammler
Claudia Burkard: © Britta Schröder
Nicole Hollenbach-Biele: © Thomas Kunsch
Chantal Lepper: © Britta Schröder

Diese Publikation ist online abrufbar unter
<http://dx.doi.org/10.11586/2022070>

Zitiervorschlag:

Ingo Barlovic, Claudia Burkard, Nicole Hollenbach-Biele, Chantal
Lepper, Denise Ullrich (2022): Berufliche Orientierung im dritten
Corona-Jahr. Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen
2022. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh.
Online verfügbar unter: [www.chance-ausbildung.de/
jugendbefragung/berufsorientierung2022](http://www.chance-ausbildung.de/jugendbefragung/berufsorientierung2022)

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0

Claudia Burkard
Project Manager
Programm Bildung und Next Generation
Telefon +49 5241 81-81570
claudia.burkard@bertelsmann-stiftung.de

www.bertelsmann-stiftung.de